

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Politik des Aristoteles

Aristoteles

Breslau, 1802

Kapitel 6.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8248

Kapitel 6.

Mr. will in diesem Kapitel zeigen, daß eigentlich die Tugend oder geistige Vollkommenheit der Grund oder Maasstab der Gleichheit oder Ungleichheit seyn müsse. Er suchte dies dadurch zu zeigen, daß er annimmt, die Tugend oder möglichste Vervollkommung des Menschen, sey der wahre Endzweck der bürgerlichen Vereinigung, daher der, welcher zu diesem Endzwecke am meisten beyträgt, auch den meisten Antheil an den Vortheilen der Gesellschaft haben müsse. Zum Beweise dieses Satzes geht er auf das Wesen und den Zweck einer Staatsverbindung zurück, und zeigt, daß alle andern Verbindungen, welche auf Vortheile anderer Art abzielen, noch nicht die wahre bürgerliche Gesellschaft constituiren. Zu solchen Vortheilen gehört die gemeinschaftliche Vertheidigung, der leichte Handelsverkehr nebst den dabey nöthigen Gerichtshöfen, die Gemeinschaft des Aufenthalts und ehliche Verbindungen.

Wenn dagegen das eigenthümliche Band der bürgerlichen Gesellschaft darin besteht, daß sich die Glieder zur Beförderung gegenseitiger großer Glückseligkeit im Ganzen verbinden, die Glück-

seligkeit des Menschen aber im tugendhaft Handeln besteht, diejenigen also, welche die meiste Tugend haben, zu dem Endzweck des Ganzen am meisten beitragen, so sollten sie auch die meisten Rechte haben, und alle Ungleichheit der Rechte müßte bloß auf der Ungleichheit der Menschen in Rücksicht der Tugend beruhen.

Kapitel 7.

Der Hauptinhalt dieses Kapitels ist: Rechtfertigung der Einrichtung in vielen griechischen Staaten, nach welcher das Volk durch die Versammlung, den Rath und die Dikasterien an der Regierung Theil hatte, diejenigen Aemter aber, mit welchen eine executive Gewalt verbunden war, sich in den Händen der Vornehmern und Reichern befanden. Das Haupträsonnement beruht darauf, 1.) daß die Volksmenge über sehr viele Dinge richtiger entscheidet, als die Stimme der eigentlichen Kenner, weil jene das Resultat der Erfahrungen und Empfindungen vieler ist, welche in der Vereinigung die Einsichten Ein-